

# Neuer Versuch gegen den Kompostgestank

**BEZIRKSGEMEINSCHAFT:** Im September wird im Kompostwerk in Schabs eine Geruchsbehandlungsanlage eingebaut, die Geruchsmoleküle binden soll

SCHABS (ive). Immer wieder kommt es um das Kompostwerk in Schabs zu einer erhöhten Geruchsbelastung und damit zu entsprechenden Klagen, vor allem bei Südtaulagen im Zuge schlechten Wetters, wenn also die Luftströmungen aus Süden die Emissionen Richtung Schabs transportieren. Nun will die Bezirksgemeinschaft Eisacktal mit einer „festverbauten Geruchsbehandlungsanlage“ das Problem endgültig lösen.

Die Umschichtungen des Kompostguts wurden von den Morgen- auf die Abendstunden verlegt, eine aktive Kompostmietenbelüftung wurde eingebaut: Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal hat in Vergangenheit bereits

einiges ausprobiert, um des Geruchsproblems beim Kompostwerk Schabs Herr zu werden. „Nun machen wir einen neuen Versuch mit einer Geruchsbehandlungsanlage, mit der private Betriebe in Südtirol bereits gute Erfahrungen gemacht haben“, kündigt Ronald Amort, der Leiter der Abteilung Umwelt und technische Dienste der Bezirksgemeinschaft, an.

Den Auftrag zur Lieferung der Anlage zu Kosten von 36.000 Euro hat der Bezirksausschuss schon erteilt. Im September wird sie laut Amort installiert.

„Bei der Anlage handelt es sich um eine Ringleitung, die um die Kompostmieten herum verlegt wird und die ein Mittel aus-



Biomüll lässt sich nicht vermeiden. Sein Weg zum Kompost verläuft allerdings nicht geruchslos, weshalb das Kompostwerk Schabs mit einer Geruchsbehandlungsanlage ausgestattet werden soll.

spritzt, das die Geruchsmoleküle bindet“, erklärt Amort. Das Mittel (in Form eines Trockennebels ausgebracht) wirke dabei wie ein Katalysator. Längensmäßig dürfe die Leitung dem Umriss der Komposthalle - insgesamt 340 Meter - entsprechen.

Um dem Problem der Verunreinigung des Kompostmülls entgegenzuwirken, wird laut Amort bis Ende des Jahres ein neues Kompostsieb installiert. Dieses soll es ermöglichen, auch kleinste Plastikteile herauszufischen.

„Manche haben kein Verständnis für die korrekte Mülltrennung und machen die Bemühungen des Großteils der Bevölkerungen dabei zunichte“, be-

dauert Amort und berichtet, dass sogar Windeln im Kompostsack entsorgt werden.

Und auch bei der gemischten Kunststoffsammlung liegt der Verunreinigungsgrad bei 35 Prozent. Eine mit Fremdstoffen verunreinigte Wertstoff-Charge kann nicht mehr wiederverwertet und damit nicht verkauft werden. Zudem muss für die Entsorgung auch noch bezahlt werden, schildert Amort das Problem.

Der in Schabs produzierte Kompost kann laut Amort beim Abholplatz vor dem Werk - etwa für die Verwendung in einem Privatgarten - kostenlos abgeholt werden. Für größere Mengen muss bezahlt werden: 5 Euro pro Kubikmeter.